

Kölner Stadt-Anzeiger

SPD lässt bei Bürgerservice nicht locker

RATHAUS Fraktionen wollen Thema noch beraten

Elsdorf. Ein mobiler Bürgerservice für Menschen, die aus Alters- oder anderen Gründen nicht mehr so einfach ins Rathaus kommen können - das hatte die Gewerkschaft IG BCE schon vor drei Jahren vorgeschlagen. Die SPD-Fraktion griff das Thema kürzlich wieder auf und erkundigte sich bei Bürgermeister Wilfried Effertz nach dem Stand der Dinge. Die Idee: Ein Mitarbeiter aus dem Rathaus fährt vor allem in die weniger zentral gelegenen Ortsteile und nimmt dort Anträge für Personalausweise entgegen oder stellt Bescheinigungen aus.

Die Verwaltung habe sich bereits vor einem Jahr mit dem Thema beschäftigt und einen mobilen Bürgerservice für nicht umsetzbar gehalten, wurde jetzt im Rat mitgeteilt. Durch die Ortsvorsteher als Verbindung zwischen Rathaus und Bürgern sei die Stadt "gut aufgestellt". Die Meldestellen im Rathaus seien für Rollstuhlfahrer problemlos zu erreichen. Mehr sei "aus finanzieller, technischer und personeller Sicht nicht möglich", machte Effertz deutlich. Der neue Personalausweis könne aus technischen Gründen auch nicht einfach zu Hause beantragt werden.

SPD-Fraktionsvorsitzender Harald Könen plädierte trotzdem dafür, das Thema neu zu diskutieren. Fraktionskollege Peter Ruhnke wies darauf hin, dass es in anderen Städten einen mobilen Bürgerservice gebe. Ein Beispiel bildete lange Erftstadt: Sieben Jahre fuhr dort ein Bürgermobil durch die Orte. Es wurde dann allerdings durch zwei Bürgerbüros ersetzt.

Die CDU-Fraktion sei gerne zur Diskussion über das Thema bereit, erklärte Vorsitzender Andreas Heller. Er schlug vor, im kommenden Hauptausschuss darüber zu beraten. (wo)

*Quelle: Kölner-Stadtanzeiger vom 15.11.2012
Von Britta Wonnemann*